

Das mobile Hühnerhaus



Dank des mobilen Hühnerhauses haben die Hühner ganzjährigen Zugang in Freiland. Die Auslaufläche bleibt bewachsen und die Ausscheidungen verteilen sich auf einer grossen Fläche.

Es ist morgens. Noch sind die Hühner im mobilen Hühnerhaus eingesperrt. Doch schon, während der Hühnerhalter Ruedi Hauser das Windschutznetz öffnet, das den Wintergarten begrenzt, strömen die Hühner auf die Weide. Sie fangen an, Gras zu picken und sich um ihr mobiles Heim herum zu verteilen. Unter Schutzdächern finden sie Schatten.

Der mobile Stall für 250 Hühner ist innen 8 m lang, 2.40 m breit und 3.80 m hoch. Wie ein gestreckter Ladewagen hat er hinten eine Achse und vorne eine Deichsel. Er sieht aus wie ein Haus mit einseitigem Giebeldach und einer kleinen Solaranlage. Über eine Treppe neben der Deichsel gelangt der Tierhalter in den Stall. Links im Bild befindet sich der Wintergarten, ein Gestell aus Stangen und Windschutznetzen, welches sich zum Transport mit einer Handkur-



bel an den Stall ziehen lässt; auf der gegenüberliegenden Seite unter dem Dach sind über die ganze Länge Legenester angebracht. Unter dem Stall befindet sich ein Scharraum mit aufgehängtem, eingestreutem Boden.

Die Nacht verbringen die Tiere im Stall, der mit Sitzstangen, Futterrinnen und Tränkenippeln ausgerüstet ist. Sobald es hell wird, gehen sie aus dem Schlaf- und Fressplatz in den darunter liegenden Scharraum und von dort in den Wintergarten oder sie suchen die Nester auf, um dort Eier zu legen. «Tagsüber hält sich nur etwa ein Dutzend Hühner zur Futter- und Wasseraufnahme im Stall auf», sagt der Hühnerhalter. Belüftet wird der Stall über eine Firstentlüftung, welche teils hand- und temperaturgesteuert ist, so dass es im wärmegeprägten Stall nicht zu warm oder zu kalt wird.

Der eingestreute Scharraum ist den Hühnern während 24 Stunden zugänglich. Hier halten sich die Hühner vor Allem morgens auf, bevor die Ausgänge in den Wintergarten und auf die Weide geöffnet werden. An warmen Tagen dient der Raum unter dem Stall auch als Schattenplatz. Die Auslaufklappen werden zeitgesteuert geöffnet und geschlossen.

Die Gruppennester sind mit schwenkbaren Deckeln geschützt, welche der Hühnerhalter zur Eientnahme öffnet und fixiert. Die Hühner legen die Eier in Dinkelspreu. Dank der weichen Einstreu, der guten Zugänglichkeit, der Abdunkelung und nicht zuletzt wegen des hühnergemässen Nestmaterials gibt es kaum verlegte Eier. In der Nacht öffnet sich die Nestverriegelung über eine Magnetsteuerung, so dass die Legenester vom Stall her auf der ganzen Länge zugänglich sind. Nachmittags sammelt der Hühnerhalter die Eier aus den Nestern. Danach schliesst er die Nesteingänge mittels Klappen, so dass die Hühner sich nicht mehr in den Nestern aufhalten können und die Einstreu sauber bleibt.

Die Nester selbst sowie der ganze Stall sind wärmegeprägten. Ruedi Hauser hat Temperaturmesssonden im Stall und in den Nestern angebracht und auch im Winter nie Temperaturen unter dem Gefrierpunkt gemessen. So gefriert auch das Wasser im 500 Liter Tank im Winter nicht ein.



Der Hühnermist fällt im ganzen Stall durch einen Gitterrost auf ein Kotband. Entmistet wird einmal wöchentlich, wobei das Kotband mittels einer Handkurbel gedreht wird. Den Mist transportiert der Hühnerhalter mit einer Karrette oder einer Traktor-Heckschaufel zur Mistplatte. Der Scharrraum besitzt einen am Stall aufgehängten Boden, der mit einer Kunststoffolie ausgelegt ist, welche sich bei der Generalreinigung herausziehen lässt.



Eine astronomische Uhr regelt die Beleuchtung sowie das Öffnen und Schliessen des Stalles und des Winterauslaufes nach dem Sonnenauf- und untergang.

Abends gibt es kein zusätzliches Licht; morgens geht erst ein Dämmerlicht, dann das Volllicht an. Der Hühnerhalter kann das Regime so einstellen, dass der Lichttag im Stall zum Beispiel immer 15 Stunden dauert.

Da es auf dem Feld meistens keinen Stromanschluss gibt, produzieren zwei Solarpanels auf dem Dach des Stalles den dafür nötigen elektrischen Strom und speisen eine Batterie. Auch der Elektrozaun wird von der solargespiesenen Batterie betrieben.

«Die Hühner sind täglich draussen auf der Weide», sagt Hauser, «auch im Winter». Täglich streut er Körner auf die Weide, welche die Hühner sofort aufpicken. Dies ist eine Vorschrift von Bio Suisse und KAGfreiland, damit die Hühner genügend Beschäftigung haben.

Wintergarten und Stall bleiben mit wenigen Ausnahmen den ganzen Tag über offen. Sie werden beide am Abend nach dem Sonnenuntergang automatisch geschlossen. Die Hühner haben sich vorher schon in den Stall zurückgezogen, aber zur Sicherheit kontrolliert der Hühnerhalter am Abend, ob alle Tiere im Stall sind.

Ruedi Hauser hält die Hühner zusammen mit Geri Brunner, einem biologisch wirtschaftenden Landwirt, auf dem KAGfreiland-Hof Binzenloo in Winterthur Eidberg. Der Landwirt hatte früher schon 130 Hühner in einem Stall mit Auslauf gehalten. Doch der Stall war sanierungsbedürftig und der Auslauf war von den Hühnern stark beansprucht.

Hauser und Brunner sehen die Hauptvorteile des mobilen Hühnerhauses darin, dass der Stall jede Woche an einem anderen Platz steht. Es genügt,



wenn er etwa 30 m verschoben wird. So bleibt die Grasnarbe im Auslauf erhalten und es kommt zu keiner übermässigen Anreicherung von Stickstoff und Phosphor durch den Kot der Tiere. Bei einem festen Standort ist es viel schwieriger, die Weide zu wechseln, da sich nur die Fläche nutzen lässt, welche direkt an den Stall angrenzt. Das mobile Hühnerhaus macht es möglich, dass Hühner ähnlich wie Kühe auf Weiden kommen, die vom Hof weiter entfernt sind.

Eine Herausforderung beim mobilen Stall ist der Schutz vor den natürlichen Feinde, Fuchs und Greifvögel. Der Fuchs ist vor Allem im Mai/Juni für die Hühner gefährlich, wenn er Junge führt. In dieser Zeit achtet Hauser darauf, dass die elektrische Spannung im Zaun genügend stark ist. Nach Möglichkeit «parkiert» man den Stall während dieser für die Tiere gefährlichen Zeit in der Nähe des Hofes, wo sich die Tiere besser überwachen lassen. Von grossem Vorteil ist ein aufmerksamer Hofhund. Gegen Greifvögel hilft es, wenn in der Herde Hähne sind, welche ihre Hennen bewachen. Auch natürliche oder künstliche Fluchtplätze wie Hecken oder Schutzdächer dienen den Hühnern als Schutz. Krähenvögel, welche die Greifvögel angreifen, erweisen sich ebenfalls als nützlich. Ganz ohne Verluste wird es nicht gehen, aber sie lassen sich in Grenzen halten.

«Hähne sind ein Muss für jeden Auslauf», sagt Hauser. Nicht nur, weil sie vor natürlichen Feinden warnen, sondern auch, weil sie den Hühnern die Futterplätze zeigen, Streit schlichten und die Herde strukturieren. Hauser hat für seine 200 Hennen fünf Hähne, das heisst einen Hahn pro 40 Hennen. Mehr Hähne können zum Nachteil werden, da es dann zu Kämpfen zwischen ihnen kommt.

Der mobile Hühnerstall ermöglicht nicht nur eine ganzjährige Freilandhaltung, sondern sie ist zugleich auch ein Aushängeschild für den Hof. Die Besucher sehen, dass die Tiere ein artgerechtes Leben haben und möchten ihr Frühstücksei von solchen artgerecht gehaltenen Hühnern.



Auf dem Hof Binzenloo bilden die Hoftiere eine Art Lebensgemeinschaft. Mutterkühe mit ihren Kälbern weiden um das Hühnermobil und die Hühnerweide, welche wie eine Insel in ihrer Weide liegt. Familie Geri und Brigit Brunner verkaufen die Eier in ihrem Hofladen. Und nicht zuletzt passt der mobile Hühnerstall gut in die Umgebung.



Das so genannte HühnerMobil (HüMo) wurde von der deutschen Firma «Stallbau Iris Weiland e.K.» in Bad-Sooden-Allendorf entwickelt und wird dort auch hergestellt. Das HüMo gibt es in drei Grössen, für 250, 800 und 1200 Legehennen sagt Ruedi Hauser. Mit seinem eigenen HüMo sammelt er Erfahrungen und hat für die Firma Beratung und Verkauf in der Schweiz übernommen. Die beiden grösseren Ställe verfügen zur Arbeitseinsparung über rationiert beschickte Futter- und hydraulisch betriebene Kotförderbänder.

**Adresse des Betriebes**

Gert und Brigit Brunner, Hof Binzenloo, Eidbergstrasse 57, 8405 Winterthur

Beratung für das HühnerMobil

Ruedi Hauser, Dr. Ing. Agr., Landvogt Waser-Str. 97, 8405 Winterthur, Tel. 052 536 51 05, rudolf.h.hauser@hispeed.ch, www.huehnermobil.ch

Autor und Fotos:

Michael Götz, Dr. Ing. Agr., M. Götz Agrarjournalist GmbH, Säntisstrasse 2a, 9034 Eggersriet SG, Tel./Fax 071 877 22 29, migoetz@paus.ch, www.agrarjournalist.ch

Herausgeber:

Schweizer Tierschutz STS, Dornacherstrasse 101, Postfach, 4018 Basel, Tel. 061 365 99 99, Fax 061 365 99 90, Postkonto 40-33680-3, sts@tierschutz.com, www.tierschutz.com

Dieses und weitere Merkblätter zur Geflügel- und Nutztierhaltung stehen unter www.tierschutz.com/publikationen/nutztiere zum Download bereit.